

1/2016 Februar

C 14118

# *derm*

*Praktische Dermatologie*



**omnimed**  
[www.omnimedonline.de](http://www.omnimedonline.de)



# »DDG meets ÖGDV at RDTC in the Tropics«

*D. Reinel*

Der 4. Tropendermatologische Kurs der »Society for Dermatology in the Tropics« fand diesmal erneut in Moshi/Tansania statt und war gekoppelt mit der »21st Regional Dermatology Training Centre (RDTC) International CME Conference«. Die jährlich in Moshi am Fuße des Kilimandscharo stattfindende internationale Konferenz hatte wieder den gewohnten dreitägigen Umfang (13. bis 16. Januar 2016). Mit 240 Teilnehmern aus 30 Ländern (diesmal mit 16 afrikanischen Ländern) war ein neuer Rekordbesuch zu verzeichnen. Der 4. Tropendermatologische Kurs umfasste diese Tagung und zusätzlich einen neunstündigen Seminartag sowie eine fünfstündige Patientendemonstration mit nachfolgender Falldiskussion im Hörsaal.

Zur internationalen Konferenz unter der Leitung von *Henning Grossmann* (Moshi und Hamburg), dem »Past-Principal« des »Regional Dermatology Training Centre« und *Daudi Mavura* (»Acting Principal«) waren wieder viele namhafte Referenten angereist, das wissenschaftliche Programm war erneut hochklassig. Der Mittwoch begann mit Teledermatologie und Histopathologie (»Dermatopathology/pathology services in Africa – where we are«, ein mitreißender Vortrag von *H. Beltraminelli*, Bern). Es folgten zwei bemerkenswerte Sitzungen zum Thema »HIV/AIDS und andere STIs«. Den Einstieg machte *K. Sanders* (Utrecht) mit »HIV-highlights«, gefolgt von *A. Stary* (Wien) zu »Gonococcal diagnosis and treatment«. Drei afrikanische Vorträge (gehalten von ehemals am RDTC Ausgebildeten) schilderten lokale Herangehensweisen der Betreuung und Behandlung von »Human Immunodeficiency Virus (HIV)- und



Abb. 1: Die Tafelinschrift zur Begrüßung der Teilnehmer

»Sexually transmitted infections« (STI)-Patienten. *J. Masenga* (»Past-Principal« des RDTC) schilderte die »Current situation and common cutaneous manifestations in Tanzania«. Der abschließende Vortrag zu dieser Thematik »The many faces of secondary syphilis« (*T. Ruzicka*, München) war rhetorisch und fachlich ein Hochgenuss und erfüllte alle Erwartungen. Der erste Konferenztag schloss mit der Sitzung »The swollen leg«, bestehend aus den Vorträgen »Update on the swollen leg: The importance of skin care, experience from the UK, Ethiopia and India« (*T. Ryan*, Oxford) und »Infectious cellulitis and its mimics« (*K. Sanders*, Utrecht).

Der Donnerstag begann mit der Sitzung »Dermatology in Human Mobile Populations«, also der jetzt auch in Deutschland hochaktuellen Entwicklung, mit der Notwendigkeit der medizinischen Betreuung großer Zahlen von »Refugees«. *C. Fuller* (London), die

derzeitige Leiterin der »Dermatology Foundation« sprach über »Displaced populations and the burden of skin disease« und *R. Hay* (London), ihr unmittelbarer Vorgänger in der Leitung der Foundation, über »How do we improve the care of skin conditions in displaced populations«. Während diese beiden Vorträge notwendige Hilfemaßnahmen im Rahmen vorbereiteter, geplanter Aktionen beschrieben, zeigte dann der Vortrag »Refugees in Europe – experience of the current crisis« von *G. Klein* (Linz) die sehr begrenzten Möglichkeiten beim jetzigen nicht-planbaren Zustrom von den südöstlichen Grenzen der EU auf, als nämlich sehr große Mengen von »Refugees« Österreich auf dem Wege nach Deutschland und Schweden durchwanderten.

Erschütternd der abschließende Vortrag »Dermatology in refugees camps in south Sudan« von *F. Dassoni* (Süd-Sudan und Italien), die die unhaltbaren Zustände vor Ort beschrieb.



Abb. 2: Am freien Wochenende nutzten viele Teilnehmer das Angebot zu einer »Walking-Safari« im Arusha-Nationalpark

Der weitere Tag war dann »Miscellaneous Topics in Dermatology« gewidmet. Hervorzuheben hier »Burning green-skin on fire. Toxic plant in dermatological practice« (A. Montag, Hamburg), der den Zuhörern eindrucksvoll aufzeigte, welche Fälle pflanzenbezogener Dermatosen in der Praxis eines Niedergelassenen vorkommen und wie spannend es ist, diesen Fällen wissenschaftlich nachzugehen.

Der Freitagvormittag brachte dann das Thema »Dermato-Surgery and Related Topics« und begann mit »Basal cell carcinoma – clinical spectrum and new therapeutic avenues« (T. Ruzicka, München). Dabei zeigte der Referent schockierende fortgeschrittene Fälle, die bei den heutigen Aufklärungskampagnen doch eigentlich nicht mehr vorkommen sollten. Aber offensichtlich ist das unvernünftige Verhalten Betroffener, oft erzeugt von der Angst vor der Krebserkrankung, ein zeitloses Phänomen. Eingestreut in weiteren chirurgischen Themen waren auch tropenspezifische Diagnosen, wie »Larva therapy« (R. Goodwin, Newport) und »Snakes bites« (V. Yates, Manchester). I. Effendy (Bielefeld) befasste sich mit »Treatment of keloid scars – experience in subjects of African origin« – einem sehr relevanten Thema für Menschen mit schwarzer Haut.

Der abschließende Freitagnachmittag war den kutanen Infektionen gewidmet. Es begann mit »New thoughts about nerve damage in leprosy« besprochen von B. Naafs (Leiden), einem herausragenden Lepra-Spezialisten, der immer zu den Highlights dieser Tagung gehört. H. Schöfer (Frankfurt) zeigte dann beim Thema »Non-tuberculosis mycobacterium skin infections« warum er zurecht als einer der führenden dermatologischen Infektiologen gilt. Viren (»Chikungunya revisited«) (W. Faber, Amsterdam), Pilze (»Dermatomycoses – modern laboratory diagnostics and therapy«) (P. Nenoff, Mölbis) und Parasiten (»Larva migrans cutanea – clinical picture and management«) (D. Reinel, Hamburg) komplettierten den infektiologischen Nachmittag.

Die Tagungsatmosphäre war großartig, der Hörsaal bis zum letzten Vortrag mehr als gut besetzt, die fachlichen Diskussionen und der freundschaftliche Kontakt unter den Teilnehmern waren bemerkenswert.

Die Gastfreundschaft der Angehörigen des RDTC unter der Leitung von Daudi Mavura und Henning Grossmann ist einfach mitreißend, die jährliche Konferenz immer ein Ereignis der internationalen Dermatologie.

Für den Österreichisch-Deutschen Kurs zur Tropendermatologie ging es nach freiem Wochenende dann am Montag weiter mit einem Aufbaukurs zum Zertifikat (DDA) »Tropen- und Reisedermatologie«. Passend zum Anlass waren die Referenten diesmal mit Österreichern und Deutschen besetzt (S. Schliemann, Jena; W. Pöppel, Wien; I. Effendy, Bielefeld; D. Reinel, Hamburg; A. Montag, Hamburg; P. Nenoff, Mölbis; H. Schöfer, Frankfurt; A. Vanezas-Ramirez, Hamburg; A. Stary, Wien; G. Klein, Linz; R. Moser, Wien. Als Gäste zusätzlich B. Naafs, Leiden, K. Sanders, Utrecht, sowie E. Kafawwa und K. Mponda aus Malawi). Auf Wunsch der tansanischen Gastgeber fand diesmal auch das Seminar in englischer Sprache statt. Die Leitung durch A. Stary (Wien), R. Moser (Eisenstadt und Wien) und D. Reinel (Hamburg) war gleichermaßen freundlich und – was die Vortragszeiten betraf – auch streng. Die große Teilnehmerzahl dieses Gemeinschaftskurses (insgesamt 50) machte viel Arbeit, brachte im Endeffekt aber auch Befriedigung und Spaß.

Abschließender Höhepunkt am Dienstag waren die Patientenvorstellungen des RDTC mit der Schwierigkeit, Dermatosen auf dunkel pigmentierter Haut zu erkennen. Die gründliche Diskussion der Fälle im Hörsaal konnte dann aber alle diesbezüglichen Schwierigkeiten lösen.

Aus Sicht der Organisation war der 4. Tropendermatologische Kurs sicher wieder ein Erfolg. Ohne für die Teilnehmer urteilen zu können, spricht doch die Häufigkeit von Nachfragen zum nächsten Kurs (Ostern 2017 in Yogyakarta/Indonesien) dafür, dass auch für die teilnehmenden Dermatologinnen und Dermatologen das Kursziel erreicht wurde.

*Anschrift des Verfassers:*

Dr. med. Dieter Reinel  
Hautarzt/Allergologie  
Basselweg 101 A  
22527 Hamburg  
E-Mail dieter.reinel@web.de

